



Claudia Müller mit ihrem Patenkind Leandro Aaronni und seiner Mutter, Yaneisi Raquel.

Eine unvergessliche Zeit

Patin Claudia Müller verbrachte zwei Monate lang im Projekt

Patin Claudia Müller wurde von Vodafone für zwei Monate freigestellt, um in den Projekten der Bernhard Adolph-Stiftung in Kuba mitzuarbeiten. Hier ihr Reisebericht:

Dank meines Arbeitgebers, der den Einsatz für humanitäre Projekte unterstützt, hatte ich die Möglichkeit, über zwei Monate lang die Projekte der Kuba Hilfe direkt vor Ort in Havanna kennenzulernen. Ich

kannte das Land und die Umstände schon ein wenig, daher lag es mir besonders am Herzen, hier eine Organisation zu finden. Die Bernhard Adolph-Stiftung ermöglichte dies, und die dort gesammelten Erfahrungen und Eindrücke möchte ich nicht mehr vermissen.

Ich lernte so beide Kindergärten in Havanna Vieja und Párraga sowie die laufenden Projekte der Kuba-Hilfe kennen. Mich beeindruckte sofort, was dort durch die Stif-

tung unter oftmals schwierigen Bedingungen für die Familien und Kinder auf die Beine gestellt wird.

Die Verantwortlichen vor Ort und die Leiterinnen der Kitas machen eine wunder-volle Arbeit und organisieren mit viel Einsatz die Projekte und Freizeit-Aktivitäten für die Kinder und alle Zusammentreffen der Familien und Kinder mit ihren Paten.

Fortsetzung auf der nächsten Seite.



**17 Jahre Kita
in Párraga**

Ein Bericht
von Britta Bomball

› Seite 6



**Patenschaft in der
zweiten Generation**

Patenkind José Ángel aus
dem Projekt Alegria

› Seite 8



**Coole
Cocktails**

Ihre faire
COCKTAILBAR
Engagement mit Freude
zugunsten der Kuba-Hilfe

www.coolecocktails.de



Einblicke in die Projektarbeit vor Ort beim Besuch der Projektkita in Párraga

Ich konnte oftmals miterleben, wie die Päckchen der Paten übergeben wurden, was wahrlich immer ein großes Fest für die Kids war. Durch den längeren Aufenthalt lernte ich zusammen mit den Sozialarbeiterinnen Marianela und Yirmara mehrere Familien und deren Lebensumstände kennen – Erlebnisse, die für mich persönlich immer sehr prägend waren.

Umso erfreulicher was es zu sehen, wie den Familien durch die Patenschaften geholfen wird und für uns meist selbstverständliche Dinge angeschafft werden können. Viele Kinder haben kein eigenes Bettchen, oder es fehlt an Küchenutensilien etc., meine Familie hatte sich zum Beispiel riesig über einen neuen Standmixer gefreut, eine andere Familie konnte sich somit endlich ein neues Sofa anschaffen, da es auf dem alten kaum mehr möglich war zu sitzen.

Die Hilfe der Paten kommt direkt an, und besonders hat mir gefallen, dass der persönliche Kontakt und Austausch zwischen Paten und

Familie wirklich so nah stattfinden kann. Die Paten können sich ein Bild vor Ort machen, und das gegenseitige Kennenlernen zwischen den Kindern und Paten ist für beide Seiten ein

spannendes, unvergessliches Erlebnis.

Für mich selbst war die Zeit im Kindergarten zudem super spannend. Die Kinder fühlen sich hier sichtlich wohl und erleben dort



Die Zeit in der Kita war superspannend.

eine unbeschwerter Zeit, im Vergleich zu den oft schwierigeren Verhältnissen zu Hause. Mit viel Liebe zum Detail unterstützen die Projekt-Leiterinnen und Ordensschwwestern die Familien, helfen bei Problemen und sind oft ein wichtiger Anker.

Ich half in der Kindergarten-Gruppe mit meinem Patenkind Leandro und hatte so die Möglichkeit, ihn fast täglich zu sehen und noch besser kennenzulernen. So wuchs natürlich das Vertrauen, und wenn ich ihn mal zufällig mit den Eltern auf der Straße traf, war die Freude immer groß. Leandro lebt nun schon seit längerer Zeit mit seiner Mutter in einer Art „Notunterkunft“, da das Gebäude der Familie eingestürzt ist. Bislang wurde ihnen noch keine neue Unterkunft zur Verfügung gestellt, so wohnt die Familie mit Kleinkind in einem Raum ohne Küche und Fenster und teilt sich ein Etagenbad mit vielen anderen Familien dort. Alles in einem sehr schlechten Zustand. Für uns meist unvorstellbar, und ich hoffe, dass die Familie bald in ein neues Zuhause umziehen kann.

Die ganze Kindergarten-Gruppe ist so ein quirliger, fröhlicher Haufen. Ich wurde dort mit großer Neugierde und Herzlichkeit empfangen und in den Tagesablauf integriert. Ich hatte jeden Tag große Freude, dort hinzugehen. Eines der Highlights war die gemeinsame Weihnachtsfeier der beiden Kindergärten mit allen Projektkindern im botanischen Garten und einem tollen bunten Programm. Im Vorfeld konnte ich nochmal miterleben, wie herausfordernd es manchmal sein kann, bestimmte Dinge ausfindig zu machen oder zu organisieren. Um zum Beispiel einfache Papplöffel und Trinkbecher für die Kinder zu finden, gingen so ein paar Stunden um. Dies verdeutlicht nochmal, wie anders und schwierig der Alltag hier aussehen kann und dass man eben nicht mal schnell auf den Bestell-Button klicken kann.

Ich kann nur sagen, dass durch die Organisation hier viele wunderbare Sachen für die Kinder passieren und jede einzelne Patenschaft große Hilfe leistet. Vielen Dank an die Kuba-Hilfe für diese großartigen Einblicke!

Claudia Müller, München



Fantasievolle Kostüme für den Tag der Kultur

Día de la Cultura Nacional de Cuba

Kita Esperanza – avenTOURa

Am 20.10.2018 wurde in Kuba der Tag der Kultur gefeiert. Auch unser Kindergarten Esperanza – avenTOURa im Projekt Párraga machte mit, und die Eltern wurden aufgerufen, ihre Kinder an diesem Tag verkleidet in die Kita zu schicken.

Mit viel Begeisterung und jeder Menge Kreativität beteiligten sich alle Eltern, und so kamen die Kinder in den verschiedensten Kostümen an diesem Tag in die Kita, wo ihre Gesichter noch kunst- und fantasievoll bunt geschminkt wurden. Die Aktivität fand, gemeinsam mit den Eltern und vielen neugierigen Zuschauern, auf dem Außengelände unserer Kita in Párraga statt. Das Fest begann mit einem kleinen Umzug auf dem Platz vor der Sankt Barbara-Kirche, damit alle Kinder stolz ihre Kostüme präsentieren konnten. Es wurde zusammen gesungen, und einige Kinder führten unter großem Beifall volkstümliche Tänze auf. Besonders für die Kinder war dies ein großartiger Tag in der Kita. ★



Die Kinder waren mit viel Begeisterung dabei.



Karin Schnitzer mit Mitarbeiterinnen der Kita in Havanna-Vieja

Ich wurde sehr herzlich aufgenommen

Patin Karin Schnitzer arbeitete eine Woche in der Kita in Havanna

Karin Schnitzer besuchte ihr Patenkind Alison und erzählt von ihrem Aufenthalt im Projekt:

Meine Zeit in Kuba war zunächst sehr von widersprüchlichen Gefühlen geprägt. Trotzdem ich drei Jahre meines Lebens auf der Insel Mauritius gelebt habe, war ich zwischendurch mit all den kubanischen Eindrücken etwas überfordert. Vor allem der erste Eindruck von Havanna war nicht nur positiv. Es brauchte mehrmaliges genaueres Hinschauen, um die Schönheiten entdecken zu können. Aber dann habe ich mich sehr gut eingefunden. Und mit jeder Stadt wurde es besser – Cienfuegos, Trinidad und am Schluss das wundervolle Naturerlebnis in Viñales.

Auch ist das Spanisch dort, mit dem kubanischen Dialekt, ein anderes, als das, was ich beherrsche. Im Kindergarten Padre Usera der Ordensschwwestern Amor de Dios waren es sehr herzliche Tage, und Maruchy, Felicia

und Melagro gaben sich alle Mühe, mich in ihre Arbeit zu integrieren. Auch sprachen sie sehr offen über das Leben in Kuba. Ich bewunderte ihr Engagement und ihre Geduld, jeden Tag mit bis zu 38 Kindern auf doch sehr begrenztem Raum zu arbeiten.

Mit der Sozialarbeiterin Marianela Torres besuchte ich dann mein Patenkind Alison und ihre Familie. Da ich vorab nicht wusste, ob mein Patenkind ein Junge oder ein Mädchen sein würde, hatte ich nur einige wenige Geschenke dabei.

Wir wurden sehr herzlich aufgenommen, und die sehr sympathische Großmutter servierte uns sofort einen kubanischen „café“.

Schockierend sind die Umstände, unter denen die Mutter Sarai mit Alison lebt, auch verglichen mit dem doch guten Zustand der Wohnung der Großmutter. Hier habe ich auch versucht, in Gesprächen mit vielen Kubanern zu verstehen, wie die Wohnungs-

situation in Havanna funktioniert.

Alison habe ich als sehr aufgewecktes Mädchen erlebt, und ich möchte ihr demnächst gerne ein Päckchen zukommen lassen.

Mit Marianela konnte ich abklären, was zeitnah an Hilfe benötigt wird. Hier geht es in erster Linie wohl darum, eine adäquate Wohnsituation zu schaffen. Ich bin gespannt, wie sich alles entwickeln wird.

Karin Schnitzer, Stäfa/Schweiz ★



Besuch beim Patenkind

Geschenke zum Dreikönigstag für die Kinder aus Párraga

Kinder- und Jugendpsychologe Olaf Weckel zu Gast im Projekt



Dank der großzügigen Geste erhielten die Kinder der Kuba-Hilfe wunderschöne Geschenke zum Tag der Heiligen Drei Könige.



Mit den Plüschtieren zauberte Olaf Weckel selbst bei den Verantwortlichen Glanz und Freude in die Augen.

Über die Weihnachtsfeiertage war Spender Olaf Weckel, selbstständiger Kinder- und Jugendpsychologe, zu Gast in Párraga, um eine große Anzahl von Sachspenden zu übergeben. Betreut und begleitet wurde er von der freien Mitarbeiterin Nadine Hülsen. Hier ihr Bericht:

Auf der Autofahrt von seiner Unterkunft nach Parraga haben wir uns schon rege ausgetauscht, und ich habe ihm, neben allgemeinen Infos zum Thema: „Wie lebt es sich auf Kuba“, etwas über die Stiftung und die Arbeit hier vor Ort erzählt. Er war zum zweiten Mal auf Kuba und fand Havanna sehr beeindruckend. Da er selbst bis zu seinem 18. Lebensjahr in der DDR aufwuchs, erkannte viele Dinge wieder und fühlte sich manchmal in die damalige Zeit zurückversetzt.

Als Kinder- und Jugendpsychologe hat er eine ganz besondere Verbindung zu Kindern.

In Párraga wurden wir im Kindergarten von der Leiterin Katia Dominguez, Sozialarbei-

terin Kenia Dominguez und Ordensschwester Remedios Galeote herzlich in Empfang genommen. Da gerade Ferien waren, haben wir uns den Kindergarten als solches angesehen, also ohne aktives Geschehen, und Olaf von der Arbeit und den Projekten erzählt. Ebenso hat er auch von seiner Arbeit erzählt, was für das Team des Projekts sehr interessant war, sie hätten ihn am liebsten gleich da behalten zur Unterstützung bei der Arbeit mit den Familien. Olaf hatte eine große, mit Kuscheltieren prall gefüllte Reisetasche dabei sowie weitere Taschen mit Sachspenden wie Kleidung, Sandalen und Spielzeug. Die Auswahl und Vielzahl der Kuscheltiere zauberten selbst bei Katia und Kenia so viel Glanz und Freude in den Augen, und ich fragte mich, wie es dann wohl erst sein würde, wenn die Kinder nach den Ferien zu den Reyes Magos (Heilige drei Könige – auf Kuba bringen diese die Geschenke zu den Kindern) diese als Geschenk erhielten!?

Weiter ging es mit Besuchen bei zwei

Patenfamilien. Unter anderem besuchten wir die Familie von Patenkind Dulce Maria, die mit Mutter und Oma zusammenlebt. Die Kleine war gar nicht schüchtern und hat schon nach wenigen Minuten mit Olaf gelacht und gespielt – es braucht eben nicht immer die verbale Kommunikation für ein herzliches Miteinander. Von der Oma wurden wir mit erfrischendem Melonensaft versorgt, und in gemütlicher Atmosphäre und kubanischer Gastfreundschaft haben wir uns gedeihlich unterhalten und Olaf einen direkten Einblick geben können, wo und wie die Hilfe der Stiftung ankommt. Der Abschied war herzlich und alle sehr erfreut über den Besuch. Ein Wiedersehen im nächsten Jahr ist in Planung – wir und die Kinder freuen uns darauf und bedanken uns ganz herzlich für diese großartige Unterstützung ¡Muchas gracias, Olaf!

Liebe Grüße aus Havanna,
Nadine Hülsen ★

17 Jahre Kita Kuba-Hilfe in Párraga

Ein Bericht von Britta Bomball, freie Mitarbeiterin Kuba-Hilfe



Gruppenfoto mit allen Beteiligten: Die Kuba-Hilfe kann in Párraga auf 17 Jahre fundamentale und sinnvolle Hilfsarbeit zurückblicken.

Geheimnisvolles Treiben zog sich schon am frühen Morgen des 11. Februars 2019 durch den gesamten Ortsteil Párraga.

Man sah kleine Mäuse, Kätzchen und Rüschenröckchen hier und da vorbeihuschen, an den Händen ihrer Mütter und Väter. Es schien ein ganz besonderer Tag in Párraga zu sein, denn alle versammelten sich hinter der Kirche Santa Barbara. Als sich die großen Türen der Kirche öffneten, spürte man große Aufregung unter den Besuchern. 17 Jahre ist es her, dass sich hier ganz andere Türen öffneten, nämlich die Türen des Kuba-Hilfe-Kindergartens! Es war ein großes Glück, sprach eine Mutter aufgeregt ins Mikrofon, als um 9 Uhr die Jubiläumsfeier begann. Sie bedankte sich spontan bei der Bernhard Adolph-Stiftung / Kuba Hilfe

für die unermüdliche Hilfe mit Essen und Kleidung für die Kinder und allem, was man braucht und nicht hat. Die Tränen, die sie so hartnäckig wegzudrücken versuchte, rannen ihr am Ende doch noch über die Wangen. Nicht nur ihr, auch bei der Delegation der Kuba-Hilfe blieben die Augen nicht trocken. Die leitende Ordensschwester Remedios Galeote lächelte gerührt und hieß nun alle anwesenden Eltern und Verwandten willkommen. Während ihrer Ansprache rutschten die kleinen Mäuschen, Kätzchen und Hühnchen unruhig auf ihren Plätzen umher. Wann würde es denn endlich losgehen? Mit großen, neugierigen Augen schauten sie sich auch die seltsamen Gäste aus Europa an, bevor sie wieder verspielt an ihren Tierkostümen herum zupften. Eine der vielen Erzieherinnen eilte herbei, um den Katzenschnurrbart

des „jungen Katers“ auszubessern. Der Kater war zufrieden, denn das verkürzte die Wartezeit bis zu seinem großen Auftritt. Die drei bis vier-Jährigen sind die jüngste Gruppe des Kindergartens. Der Vorsitzende und Gründer der Kuba-Hilfe, Stifter Bernhard Adolph, trat ans Mikrofon und sprach stolze aber auch mahnende Worte an die Eltern. Zusammen müsse man etwas dafür tun, um Harmonie und Frieden zu bewahren für die Zukunft der Kinder, und deren Förderung stets im Auge behalten. Dann war es endlich soweit, alle Reden waren gesprochen und nun durfte endlich die erste Kindergruppe in die Kirchenmitte laufen. Die Kleinen waren ein wenig schüchtern, umgeben von so viel Publikum, aber sie führten ein Tänzchen in ihren niedlichen Kostümen vor, in dem gesungen und geklatscht wurde. Als die



Kinder in weißen Gewändern brachten hinreißende Gospelsongs zu Gehör.

< Der Clown war die Sensation des Tages.

Kleinsten wieder auf ihren Bänken hin und her rutschten, kamen die älteren Kinder an die Reihe. Sie genossen ihren Auftritt sichtlich. Stolz liefen sie in die Mitte und brachten in weißen Gewändern hinreißende Kinder-Gospelsongs zu Gehör. Arme hoch, Arme runter – voller Inbrunst erwachten hier ganz neue Bühnentalente! Kindergartenleiterin Kenia Dominguez war stolz und lächelte zu ihren Schützlingen hinüber. Sie wusste zu erzählen, dass die Kinder ganz verrückt danach sind, kleine Programme einzustudieren, um diese vor dem Publikum zu präsentieren. Die Kuba-Hilfe-Delegation machte Fotos und Videos von diesen rührenden Vorträgen. Einige ältere Kinder trugen Gedichte des berühmten National-Dichters Jose Marti vor, plötzlich wurde das Mikro freigegeben, und alle die wollten, durften Poesie zum Besten geben. So was hat man noch nicht gesehen, die Kinder wollten alle! Stifter Bernhard Adolph und die anderen europäischen Gäste blieben keinesfalls von dem Mikrofon verschont. Mit schelmischem Blick bat Kenia Dominguez die deutsche Gruppe, ein deutsches Kinderlied ins Mikro zu singen. Wer jemals im Kindergarten war, weiß, dass man der Leiterin immer gehorchen muss. Also stimmte Bernhard Adolph an, und gemeinsam sang man bis zur dritten Strophe und zur allgemeinen Freude das Liedchen „Hänschen Klein“. Die Kinder spendeten

Applaus, wurden jedoch unruhig, man erwartete schließlich noch einen Ehrengast! Die Ältesten- Tanzgruppe führte in glänzenden Kleidern Mambo- und Karnevals-Tänze vor. Ein fröhliches Fest, welchem plötzlich noch die vier-Jährigen mit Kinder-Salsa zur Krönung verhalfen. Die sehr jungen Damen schoben ihre noch jüngeren Tanzpartner von links nach rechts und gaben alles. Die jungen Herren hingegen wird das Tanzfieber vermutlich erst im nächsten Jahr so richtig packen. Derzeit schonten sie ihre Kräfte lieber noch ein wenig. Nachdem die letzten Kinder die Kirchenbühne verlassen hatten, betrat die Sensation des Tages die heiligen Hallen. Der Clown war da! Alle Kinder, ob groß oder klein, hüpfen vor Freude hoch und runter und flitzten nach vorn, um sich schnell auf dem Kirchenboden vor den Bänken einen Platz zu sichern. Man durfte doch nichts verpassen! Die Frage, ob den Kindern nicht kalt auf dem Boden wurde, erübrigte sich bei satten tropischen dreißig Grad. Der Clown konnte einfach alles, es wurde gezaubert, Luftballons zum Hund gedreht, gealbert, gesungen und endlos gelacht. Die Kinder waren glücklich, und ihre Eltern hatten ihre Freude! Ein wunderschönes Fest für Groß und Klein. Zum festlichen Abschluss wurden alle Gäste zu non-limited-Zuckerwatte und Häppchen eingeladen. Fiesta de Cuba!

17 Jahre ... stolze Eltern und lachende

Kinder, Erzieher, Köche, Sozialarbeiter, Schwestern und freiwillige Helfer, die alle Höhen und Tiefen gemeistert haben – vom Hurrikan bis zum Tornado. Die Kuba-Hilfe kann auf fundamentale und sinnvolle Arbeit zurückblicken! Dank aller Spender und der Reiseagentur avenTOURa, die mit Spenden beim Bau des Kindergartens geholfen hat und seither Reisegruppen nach Parrága führt.



Zum Abschluss der Feierlichkeiten gab es für alle Gäste Zuckerwatte.

Patenschaft in der zweiten Generation

Patenkind José Ángel aus dem Projekt Alegría



Mutter Mairélys (links) kam bereits 2002 im Alter von zwei Jahren zur Kuba-Hilfe, hier auf dem Arm ihrer Mutter mit den Bildern ihrer Paten.



Ein erstes freudiges Kennenlernen zwischen Patenkind und Paten gab es bei einem Überraschungs-Besuch im Februar 2019.

Wie die Zeit vergeht, sieht man besonders am Heranwachsen der Kinder, und bei der Kuba-Hilfe sieht man es daran, wie groß und erwachsen die ersten Patenkinder zwischenzeitlich geworden sind.

Mairélys Alonso ist im Jahr 2002 im Alter von zwei Jahren zur Kuba-Hilfe gekommen und war eines der ersten Patenkinder, die der damalige eingetragene Verein, Kuba-Hilfe, vermitteln durfte. Mittlerweile ist aus dem e.V. eine gemeinnützige Stiftung geworden, die auf die Vermittlung einer Vielzahl von Patenschaften zurückblicken kann und viele weitere wertvolle Projekte zur Kinder- und Familien-

hilfe, mit der Unterstützung der vielen Paten und Spendern, ins Leben gerufen hat.

Nun ist Mairélys selbst Mutter eines kleinen Jungen geworden. José Ángel heißt der Junge, und weil dies etwas sehr Besonderes ist, dass bereits die zweite Generation unserer Patenkinder das Licht der Welt erblickt, hat Stifter Bernhard Adolph gemeinsam mit Karina Morcinek die Patenschaft für den kleinen José Ángel übernommen. Ein erstes freudiges Kennenlernen zwischen Patenkind und Paten gab es bei einem Überraschungs-Besuch im Februar zu Hause bei José Ángel in der Gemeinde Cotorro, in Havanna, wo der Junge mit seiner Mutter Mairélys und

seinen Großeltern lebt.

Mutter Mairélys, die auch weiterhin von Ihrer eigenen Patin unterstützt wird, befand sich gerade im letzten Jahr der Ausbildung zur Lebensmitteltechnikerin als sie schwanger wurde. Wegen der Mutterschaftszeit musste sie ihre Ausbildung unterbrechen. Dank der umfangreichen Hilfe wird ihr der Wiedereinstieg in die Ausbildung nun wesentlich leichter fallen, was letztendlich nicht nur Mairélys, sondern ganz besonders auch dem neuen Patenkind José Ángel zu Gute kommen wird. ★



Zutreffendes bitte ankreuzen:



Ja, ich möchte mit einem regelmäßigen Beitrag die Förderprojekte der Bernhard-Adolph-Stiftung / Kuba-Hilfe unterstützen.

Der monatliche Beitrag ist frei wählbar. Ich kann die monatliche Zahlung jederzeit ohne Angabe von Gründen einstellen.
Ich setze meinen Jahresbeitrag widerruflich auf _____ € fest.



Ja, ich will eine Patenschaft für ein Kind in Kuba übernehmen und es mit einer monatlichen Spende in Höhe von 30 Euro unterstützen.

Ich kann die Zahlung für die Patenschaft jederzeit ohne Angabe von Gründen einstellen.

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Telefon

Email

Ort, Datum, Unterschrift

Einzugsermächtigung:

Hiemit ermächtige ich die Bernhard-Adolph-Stiftung / Kuba-Hilfe bis auf Widerruf, den Beitrag bei Fälligkeit von meinem Konto abzubuchen.

Name des Kontoinhabers

Konto-Nr.

Kreditinstitut mit BLZ

Ort, Datum, Unterschrift

★ Wir sind berechtigt, steuerwirksame Spenden-Bescheinigungen auszustellen.